

## Dschibuti - Drehkreuz am Horn von Afrika



*Vor 100 Jahren war Dschibuti ein kleines Dorf am indischen Ozean. Heute ist es einer der bedeutendsten Häfen am Horn von Afrika. Warum haben so viele Großmächte dort ihre Stützpunkte aufgebaut?*

### EINE KURZE GESCHICHTE DSCHIBUTIS

- **Seit über 3500 Jahren** wird die Seeroute zwischen der arabischen Halbinsel und dem Horn von Afrika von Ägyptern, Phöniziern, Römern, Griechen, Arabern und Europäern genutzt.
- Die heutige **Bevölkerung** ist über Jahrhunderte aus Arabien und Somalia eingewandert.
- **1862** Frankreich schließt einen Freundschaftsvertrag mit drei Sultanen aus der Region und kauft für 55.000 Goldfranken den Ort Obok und Umgebung. Im Laufe der Jahre werden weitere Gebiete dazugekauft.
- **1869** wird der Suez Kanal eröffnet und macht den Hafen von Dschibuti noch bedeutender.
- **1896** wird Dschibuti eine französische Kolonie mit dem Namen *Französische Somaliküste*. Es entsteht ein neuer Hafen.
- **1917** wird eine Eisenbahnlinie von Dschibuti nach Addis Abeba gebaut.
- **1967-1977** gibt es mehrere Volksabstimmungen, ob der Status als französisches Überseeterritorium beibehalten oder die Unabhängigkeit angestrebt werden soll.
- **1977** Dschibuti wird ein unabhängiger Staat
- **1999** putscht sich Präsident Ismail Omar Guelleh an die Macht und regiert das Land autoritär.

### EIN BEGEHRTER STRATEGISCHER HAFEN

Dschibuti ist die Hauptstadt des kleinen gleichnamigen Landes, das etwa so groß wie Israel ist und eine Bevölkerung von fast einer Million hat. Die 27 Kilometer breite Meereseenge von *Bab al-Mandab*, die das Rote Meer mit dem Golf von Aden verbindet, liegt am Schnittpunkt von Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Asien. Etwa ein Drittel der weltweiten Schifffahrt passiert täglich die Meereseenge; circa 2.500 Schiffe laufen den Hafen an. Die Eisenbahnlinie nach Addis Abeba erleichtert den Transport von Waren ins Inland. Auch im Kampf gegen den islamischen Dschihadismus, spielt das politisch relativ stabile Land wegen seiner Nähe zu Jemen und Somalia eine wichtige Rolle. So ist es nicht verwunderlich, dass sich dort Militärstützpunkte fast aller Weltmächte befinden. Für Dschibuti ist das Verpachten von Land ein lukratives Geschäft, das Millionen in die Staatskasse fließen läßt.

### FRANKREICH

Frankreich hatte beim Kauf von Land schon die Absicht, dort einen Landeplatz auf der Schiffsroute von Europa nach Indien zu etablieren. Als Dschibuti eine französische Kolonie wurde, wurde dort auch ein Militärstützpunkt errichtet und Truppen stationiert.

### USA

Die Amerikaner betreiben seit 2002 das *Camp Lemonnier*, das dem AFRICOM, dem *Afrikanischen Kommando der Vereinigten Staaten*, unterstellt ist. Mit 4.000 Soldaten ist es einer der größten ausländischen Stützpunkte der USA.

### CHINA

China begann 2011 mit dem Bau einer neuen elektrifizierten Eisenbahnlinie von Dschibuti nach Addis Abeba. Es folgte 2013 der Bau eines Mehrzweckhafens, nur 10 km entfernt vom amerikanischen Stützpunkt. 2017 eröffnete China feierlich seine erste Militärbasis auf afrikanischem Boden. Der Handels- und Kriegshafen ist ein wichtiges Glied der *Road and Belt Initiative* Chinas, um die Schiffsrouten zu sichern und einen Transportweg für seine Importe ins Innere Afrikas zu schützen. Laut Pachtvertrag darf China dort bis zu 10.000 Soldaten stationieren. Der Militärstützpunkt und hohe Kredite für den Ausbau der Infrastruktur des Landes, die wohl kaum zurückgezahlt werden können, geben China einen großen Einfluss auf das Land.

### ANDERE STAATEN

Neben den USA, Frankreich und China unterhalten auch Japan, Italien, Großbritannien und Spanien Stützpunkte in Dschibuti. Auch Saudi-Arabien und Indien streben eine militärische Präsenz an. Die Bundeswehr unterhält im Rahmen der Anti-Piraterie Mission eine kleine logistische Basis.

**„Die Ballung permanenter Militärstützpunkte am Horn von Afrika (ist)... ein klares Zeichen für neue militärische Interessen an Afrika aus dem Nahen Osten und Asien. Afrika (wird) damit nicht nur zum Schauplatz im Kampf gegen den Terrorismus, sondern auch die neue Front im Kampf der Weltmächte um Macht und Einfluss.“**

*Ryan Cummings, Signal Risk*